



## Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. Arbeitskreis Offenbach



### Naturschutzgebiete im Main-Kinzig-Kreis\*

\* Bei der Gründung des Arbeitskreises gehörte Steinheim zum Kreis Offenbach

#### **Amerikafeld und Schindkaute bei Steinheim**     Hanau – Steinheim 15,95 ha     Naturschutzgebiet seit 1995

Das „Amerikafeld“ grenzt direkt an ein Gewerbegebiet am Siedlungsrand von Steinheim an, mit allen Problemen, die dadurch entstehen. Einerseits müssen die berechtigten Erholungswünsche der Bevölkerung berücksichtigt werden, andererseits muss die Belastung durch den Besucherverkehr und vor allem durch freilaufende Hunde geregelt werden. Deshalb wird das NSG regelmäßig von der Hilfspolizei der Stadt Hanau überwacht. Das Problem des illegalen Betretens mit Hunden wurde dadurch wirksam reduziert.

Ein Rundweg um das NSG mit Infotafeln wird demnächst eingerichtet.



Blick über einen Teil der Sandmagerrasen.

Foto: M. Schroth, 15.4.2009

Das NSG wird leider von der Otto-Hahn-Strasse durchtrennt. Trotzdem weist das Amerikafeld bemerkenswerte botanische Besonderheiten auf:

Die Böden sind gekennzeichnet durch nacheiszeitliche Flugsande, die aus dem Schotterbett des Maines vor etwa 10.000 Jahren über den Basaltverwitterungshorizonten abgelagert wurden. Das Bodenrelief zeigt sich deshalb flachwellig („Binnendünen“) und ist großflächig bedeckt von Sandmagerrasen-Gesellschaften. Unter diesen zählen die Silbergrasfluren zu den wertvollsten und seltensten Pflanzen-Gesellschaften. Diese haben zur Ausweisung zum NSG und sogar zum Prädikat FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat) nach der EU-Naturschutzgesetzgebung geführt.

Es existieren auf nährstoffreicheren Standorten weiterhin auch andere Grünlandbestände mit Glatthafer- und Pfeifengraswiesen. Daneben eingestreut sind Streuobstbestände, Birken und Zitterpappeln.



Die Grasnelke ist die Kennart der Salzwiesen an den Küsten von Nord- und Ostsee. Im Binnenland kommt sie auf sandigen kurzrasigen Standorten vor.

Foto: M. Schroth, 14.5.2009

Ziel ist es vor allem, durch eine zweimalige Schafbeweidung pro Jahr die Flächen in ihrer hohen Diversität zu erhalten. Die regelmäßige Beweidung verhindert ein Verbuschen des Schutzgebietes und erhält dadurch seltene Pflanzen-Arten wie z.B. Grasnelke (*Armeria maritima*), Sandglöckchen (*Jasione montana*), Sandwicke (*Vicia lathyroides*), Heide- und Kathäusernelke (*Dianthus deltoides*, *D. carthusianorum*).

Brutvögel sind u.a. Steinkauz, Neuntöter, Pirol und Grünspecht, Ende Mai 1989 hielt sich sogar eine Blauracke (*Coracias garrulus*) mehrere Tage lang im Gebiet auf!